

71-

→ Zuercher

~~Erweitert~~
~~Hilfs~~
Frau Uschi Mirz
Zuercher

Dr. Marina Beyer
Wilhelm-Kuhr-Str. 5
0-1100 Berlin
Tel. 48 251 70

Betrifft: Untertwurf für Zweiwochendienst - Beilage zur
Brandenburgischen Frauenwoche

Der gerade gegründete Verein "Brandenburgische Frauen" bereitet gegenwärtig zusammen mit den Gleichstellungsbeauftragten des Landes die erste Brandenburgische Frauenwoche vor, die vom 6.-12. Mai in den Städten, Kreisen und Gemeinden stattfinden wird.

Mit dieser Aktionswoche, die unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg steht, sollen die Frauen dazu ermutigt werden, sich in der sehr problembeladenen Situation des sozialökonomischen Umbruchs nicht resigniert aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen.

Im Februar 91 hatte bereits 10. Frau im Land Brandenburg ihren Arbeitsplatz verloren. Von den Ende 1989 insgesamt rund 650 000 erwerbstätigen Frauen sind etwa 63.500 arbeitslos, dies entspricht einem Anteil von 53 % bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeitslosen von 121.000

Hinzu kommen die Frauen, die jetzt noch Kurzarbeitergeld erhalten oder sich in der sogenannten Warteschleife befinden und deren Arbeitsverhältnisse somit demnächst auslaufen werden.

Wie die ERgebnisse einer Infas-Studie vom Oktober/November 1990 zur Lebenssituation der Frauen in den neuen Bundesländern überzeugend deutlich gemacht haben, wollen die ehemaligen DDR-Frauen jedoch nicht freiwillig auf Erwerbstätigkeit verzichten. Lediglich 3 % aller befragten Frauen geben an, lieber ganz Hausfrau sein zu wollen.

Für die Frauen wird der somit unfreiwillige Verlust des Arbeitsplatzes mit einem Verlust an eigener Lebensqualität, d.h. relativer ökonomischer Unabhängigkeit, an Selbstwertgefühl, an oft über Jahre gewachsene soziale Beziehungsnetze und auch mit einem Ausschluß aus den Möglichkeiten der gesellschaftlichen Mitbestimmung verbunden.

Viele Frauen fühlen sich an den Rand der neuen demokratischen Rechtsordnung und sich mühsam etablierenden freien und sozialen Marktwirtschaft gedrängt. Ein Großteil der Hoffnungen, die

die DDR-Frauen mit dem Zusammenbruch des Staatssozialismus verbunden hatten, sind in Enttäuschung umgeschlagen. Ihre im Rahmen der Wiedervereinigung geäußerten Befürchtungen haben sich allerdings zum Großen Teil bereits erfüllt. *Leslich*
Sie erleben nun, daß die Schere zwischen verfassungsrechtlich garantierter Gleichberechtigung von Frauen und Männern *größer* und der tatsächlichen Lebensrealität auch in der Bundesrepublik für die Frauen sehr spürbar ist..

Das zentralistische System in der DDR hatte durch die Ideologie von der "Gelösten Frauenfrage", (deren Lösung darin bestand, daß nahezu alle Frauen, auch wenn sie Mütter waren, erwerbstätig sein konnten ohne allerdings jemals die eigentlichen Wurzeln der sozialen Ungleichheit, die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung im öffentlichen, beruflichen und familiären Leben auch nur anzutasten) die bewusste Reflexion auf die eigene Lebenssituation und eine öffentliche Auseinandersetzung mit der "Gleichberechtigungspolitik" der DDR nahezu völlig verhindert.

Die vorhandenen Ansätze zum Machdenken, die von der Seite einiger Schriftstellerinnen, Künstlerinnen, SoziologInnen oder in Friedens-oder/und Frauengruppen engagierten Frauen gab, wurden verschwiegen, unterdrückt, und in ihrer gesellschaftlichen Relevanz für die DDR-Wirklichkeit geleugnet. Auch in diesem Bereich wurde gesellschaftliche Fehlentwicklung auf individuelles Versagen reduziert, wurde eine ~~sach~~ politische Emanzipation der Frauen grundlich verhindert. Jetzt, wo eine selbstbewußte öffentliche Artikulation eigener Interessen und entschlossenes Engagement zu deren Durchsetzung *dringend* notwendig wird, fehlt sie weitgehend *existenziell*

Die Frauenaktionwoche soll den Brandenburgerinnen die Gelegenheit geben, sich selbst, ihre Lebenssituation in der Vergangenheit und der Gegenwart öffentlich zum Thema zu machen. Sie soll ihnen die Gelegenheit geben, gemeinsam und ausgehend von ihren Lebenszusammenhängen darüber nachzudenken, wie sie aus der Defensive herauskommen können in die Offensive der konkreten Mitgestaltung ihrer zukünftigen, *an ihren Interessen orientierten, gesellschaftlichen Wirklichkeit.*

Unter aktiver Beteiligung vieler Gleichstellungsbeauftragten, Künstlerinnen, Frauengruppen- und ~~Initiativen~~, sowie engagierter Frauen des Landes Brandenburg wird es zwischen dem 6.-12. Mai die verschiedensten Veranstaltungen, öffentlichen Diskussionen, Ausstellungen und Spektakel geben, von denen sich hoffentlich Frauen aus allen Bereichen der Gesellschaft angesprochen fühlen.

An Ideen für die Gestaltung der Woche fehlt es nicht, doch trotz Unterstützung durch die Brandenburgische Landesregierung, sind die finanziellen Möglichkeiten für die Realisierung der für die Woche geplanten Aktionen sehr gering. Ein bereits in der Presse veröffentlichter ~~BK~~ Spendenaufwurf des Vereins "Brandenburgische Frauen e.V." mit der Bitte um Unterstützung ist leider nicht erfolgreich gewesen.

Der Teil der Veranstaltung

Die Veranstaltungen, die in der Landeshauptstadt Potsdam stattfinden werden, ~~wird es~~ werden umrahmt sein von einer Frauen-Fotodausstellung mit dem Titel "Sind wir Das?"; - In dieser Ausstellung, die nachdem sie 4 Wochen in Potsdam zu sehen sein wird, soll anschließend als Wanderausstellung auf die Reise durch die neuen und alten Bundesländer gehen. Es werden Porträts von Frauen des jetzigen Landes Brandenburg zu sehen sein, die sie in ihren sehr verschiedenen Lebenszusammenhängen, in den unterschiedlichen Phasen ihres Lebens während der 80 iger Jahre zeigen.

Die ~~XX~~ offizielle Eröffnung der Ausstellung und damit gleichzeitig auch der Frauenwoche erfolgt am Freitag, dem 3. Mai. Das beiliegende vorläufige Programm soll lediglich eine grobe Übersicht über die während der Frauenwoche stattfindenden Veranstaltungen geben.